

Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz, Gurk-Klagenfurt

**Firmung im Dom zu Klagenfurt
Pfingstsonntag, 21. Mai 2013, 8.00 Uhr**

Lesejahr C

Lesung: Apg 2,1-11

Lesung: 1 Kor 12, 3b-7.12-13

Evangelium: Joh 20, 19-23

Lieber Herr Dompfarrer! Liebe Diakone! Liebe Firmlinge und Paten! Liebe Schwestern und Brüder! Liebe gastgebende Dompfarrgemeinde!

Die Dompfarre bietet heute Gastfreundschaft der Jugend, damit sie vorne mit den Patinnen und Paten Platz nehmen können. Ich gratuliere allen, die heute in der Früh schon da sind. Das war natürlich anstrengend so zeitig aufstehen, alles herrichten, bis die Verwandtschaft kommt, bis die Haare trocken sind, aber jetzt - sind Sie da. Jetzt habe ich so den Eindruck, jetzt sind Sie so langsam angekommen, haben Ihren Platz in der Kirche gefunden, sind schon vertraut mit der wunderbaren Einrichtung hier und dem Leuchten, mit der Musik. Jetzt ist das Herz schon etwas bereiter aufzunehmen.

Um das geht es ja, dass das Herz heute bereit ist das aufzunehmen, was an innerer Stärkung den Jugendlichen zugesprochen wird. Ich gratuliere allen Eltern, die heute da sind, dass Sie Ihrem Kind das Leben geschenkt haben. Wer weiß wie aufregend das war, aber jetzt sehen Sie Ihre Tochter, Ihren Sohn heranwachsen und sie sind jetzt an der Schwelle zum Jugendalter. Da erinnert die Kirche, wenn ein junger Mensch ins Jugendalter hineinwächst, dann sollte er nochmals in sich stärken, was er eigentlich bei der Taufe bekommen hat. Das ist jetzt die Firmung, bei der wir uns nochmals erinnern: Du bist getauft worden! Dir ist gesagt worden, dass du von deinem Gott geliebt bist und von deinen Eltern auch. Du bist ein ganz wertvoller Mensch! Du bist ein Ebenbild Gottes, du bist so kostbar für diese Welt, einzigartig und einmalig. In diese Einmaligkeit hinein kommt jetzt die Zusage, dass der Heilige Geist dich stärken wird. Es soll ein Aufblühen deiner Seele geben bei der Feier der Firmung jetzt hier in der Domkirche.

Ich werde euch mit eurem Namen ansprechen, den die Eltern ausgewählt haben. Ich weiß nicht, wer sich da durchgesetzt hat, die Mama, oder der Papa, oder beide, oder, ob ein Heiliger Vorbild war, oder jemand der gerade im Fernsehen ganz wichtig war, vielleicht aus der Filmwelt? Die Namen sind ja ganz bunt. Das sind Kinder der Jahrtausendwende, die jetzt gefirmt werden. Wenn wir uns zurückerinnern, was waren zur Jahrtausendwende so wichtige Namen? Ich nenne euch mit eurem Namen, unverwechselbar, einmalig und euch mit euerm unverwechselbarem Namen wird

zugesprochen, dass der Hl. Geist euch stärken soll und dazu sagt ihr ein Amen, das bestätigt und bestärkt ihr dann mit: Ja, genau das möchte ich leben. Ich möchte, dass der Heilige Geist mich stärkt.

Ich danke allen, die euch vorbereitet haben auf diesen Tag, sagt denen einen Gruß, die sich abgemüht haben. Manchmal erzählen sie mir, wie spannend es ist, Jugendliche in diesem Alter auf die Firmung vorzubereiten, mit ihnen über den Glauben, oder Gott und die Kirche zu reden. Das ist gar nicht so einfach, das ist nicht Schulunterricht, sondern Lebensbegleitung. Ich danke allen, die euch begleitet haben.

Was heute von euch erwartet ist, das ist nicht, dass ihr irgendwelche Punkte erfüllt. Heute bekommt ihr auch keinen Stempel für die Leistungen, es wird auch nichts eingetragen in euer Firmbüchlein, das ihr habt, sondern heute ist eigentlich nur erwartet, dass ihr euch mit der Kraft des Heiligen Geistes beschenken lasst. Damit man ein bisschen verstehen kann, dass man sich beschenken lassen soll, werden die Patinnen und Paten euch auch beschenken. Ich nehme es schon an, vielleicht haben Sie es schon gemacht, oder werden es nachher noch machen. Ihr bekommt heute von den Patinnen und Paten ein Geschenk, liebe junge Freunde, damit ihr nicht vergesst, dass das große Geschenk, das euer Herz berührt, der Heilige Geist ist. Der Heilige Geist ist nicht etwas, das man sich erarbeitet und dann sagt: Wenn ich bestimmte Leistungen erbringe, dann habe ich den Heiligen Geist ganz sicher in mir, sondern wir bekommen den Heiligen Geist und mit ihm entfaltet sich unser Leben. Es ist also umgekehrt, nicht zuerst etwas tun und leisten, sondern sich beschenken lassen von Heiligen Geist und dann leben, was man erfahren hat, mit ihm arbeiten und üben.

Es ist so wie bei einem Musikinstrument: Wenn man ein Musikinstrument längere Zeit nicht spielt, dann verliert es den Charakter. Bei den Geigen ist das ganz besonders so. Wenn man ein Geige bekommt, und man hängt sie in den Kasten hinein und spielt nicht damit, dann verliert die Geige mit der Zeit die innere Spannung und den Charakter. Wer sie dann wieder zur Hand nimmt, der braucht vielleicht Monate bis dieser Klang und die Harmonie mit dem Geigenspieler und der Geige wieder da sind. Wenn ihr heute ein Geschenk bekommt, das Geschenk des Heiligen Geistes, dann bitte ich euch, dass ihr mit dem Heiligen Geist spielt, dass ihr mit ihm übt, dass ihr ausprobiert, was der Heilige Geist euch so zumutet, was denn so möglich ist mit der Kraft des Heiligen Geistes, dass ihr die guten Kräfte eures Herzens ausprobiert, eure Liebenswürdigekeit, die ihr habt. Das dürft ihr einmal ausprobieren, wenn ihr diese Kräfte entfaltet, was sich da entwickeln kann, was also an Gutem in euch steckt.

Der Heilige Geist gibt den Anstoß dazu, und wenn ihr euch da mit dem Hl. Geist bewegt, dann kommt eine Dynamik hinein. Das ist eine Stütze. Dann werdet ihr Menschen sein, die ein gutes Wort für andere haben, dann werdet ihr Menschen sein, die in Leidsituationen bei anderen aushalten und sagen: Was macht dich so

traurig? Kannst du mir etwas erzählen? Dann werdet ihr Menschen sein, wenn ihr mit dem Hl. Geist übt und lebt, von denen die anderen sagen, schön dass du da bist. Ihr werdet Menschen sein, die gesucht sind. Ihr wisst ja, manchmal kommt ein Besuch, wo man sagt: Schön dass die wieder kommen, und manchmal sagen wir, Ach die kommen schon wieder. Ich wünsche mir, dass ihr Menschen seid, wo die anderen sagen, schön, dass du da bist.

Ihr seid jetzt in einem Alter, in dem der Freundeskreis so wichtig wird. Es ist schon gut, dass ihr bei den Eltern wohnt, da habt ihr ein Dach über dem Kopf, da habt ihr Essen, wenn ihr heimkommt, da könnt ihr fernsehen, da habt ihr euer zu Hause, da habt ihr ein Bett. Das ist schon wichtig, aber gleichzeitig ist es in eurem Alter wichtig, dass ihr einen Freundeskreis habt, gute Freunde mit denen ihr unterwegs seid. Die dürfen euch manchmal auch anders nennen wie die Mama oder der Papa. Freunde dürfen vieles, was die Mama oder der Papa nicht dürfen. Er ist so wichtig der Freundeskreis, und mein Wunsch ist es, dass in diesem Freundeskreis Jesus und sein Heiliger Geist bei euch ist, dass ihr wisst, wenn ich ein Freund Jesu bin, sehe ich ihn zwar nicht, aber irgendwie spüre ich ihn im Herzen. Auf ihn bin ich getauft, er ist mit mir, er ist so wie der innere Freund in unserem Herzen, den ich anrufen kann, und wenn ihr nicht vergesst, dass ihr den Heiligen Geist habt, dann werdet ihr sehr erfinderisch sein im Leben miteinander. Ihr werdet in der Freundschaft etwas ausstrahlen von eurem inneren Freund, den ihr im Herzen habt. Denn Jesus ist so ein innerer Freund unseres Herzens, mit dem wir reden und leben. Ihr werdet dann eine Ausstrahlung mithaben von der heutigen Firmung. Ihr bekommt mit dem Chrisamöl schon eine Ausstrahlung. Das leuchtet dann auf den Haaren, auf der Stirn, heute den ganzen Tag, wenn ihr unterwegs seid, bis am Abend wird man den Glanz sehen. Und ab morgen, liebe Firmlinge, soll man den Glanz dann von innen sehen, man soll euch Zeit eures Lebens anmerken, dass ihr getaufte und gefirmte Menschen seid. Dass ihr die innere Lebensenergie der Liebenswürdigkeit Gottes in eurem Herzen tragt.

So, und jetzt denken sich die Paten, das war jetzt immer nur für die Jugendlichen. Nein, die Paten müssen ja alle gefirmt sein, also dürfen Sie jetzt die Geige ihres Glaubens wieder spielen. Probieren Sie es ab heute wieder. Nehmen Sie das Musikinstrument der Liebenswürdigkeit Gottes wieder zur Hand, den Glauben zu ertasten, welche Melodie er in ihrem Herzen auslöst und spielt. Seien Sie neu mit Gott verspielte Menschen, die etwas in die Welt hineinbringen, wo sie sagen schön, dass Christ-Sein und die Lebendigkeit des Glaubens eine solche Herzlichkeit ausstrahlt. Die Paten soll man auch heute, aber nicht nur heute, an ihrem inneren Glanz der Freude des Hl. Geistes erkennen. Da wird die Verwandtschaft heute beim Essen eine Freude haben, wenn so vom Herzen erleuchtete Menschen da sind. Ich wünsche, dass das nicht nur heute ist, sondern, dass mit dem heutigen Fest ein neues Aufblühen ein neuer Frühling in der Kirche in Kärnten jetzt spürbar wird. Amen.